



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

CCV. Busse von Alvensleben [et]c. verkauft wiederkäuflich 21/2 Winspel
Roggen jährliche Roggen-Pacht an Hans von Alvensleben für 100
Rheinische Gulden, im Jahre 1491.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

wafs, dem Heren II Gulden vnd dem Rade II Gulden vnd fo vaken als he browet, schal he geuen dem Rade I Schillingh Stendalfeh, dat Geld schal kamen vnd ghewendet werden in des Flecken to Bismarck nutzen vnde fromen. Weren ock enige de Gilde begehren, de in de Gilde geboren, ock wenn he hier will dat brouwerck betengen, so schal he geuen den Gildebrodern ene brade von III schilling vnd ene tunne beer. Also danne de genante Gildebroder der brawer Gilde dem allmechtigen Gade to loue vnd ehre ene Crone mid windlichtern in de Kercke to Bismarck to ewigen tyden to holden vnd des Jahres enes den brodern vnd Sustersn, de in de Gilde verstoruen syn, mit vigilien vnd Seelmiffen verwillet vnd vulbordet hebben to begaende, so schal ein iechlich Gildebroder, so darinne wesen, iaerlich geuen enen brandenborgschen Grofchen. So schal man nicht mehr denn tho weken enes brouwen: tuschen sant Peterstage vnd sant Vrbanstage mag ein wol to de Wecken old Bier zwee browen. Ock schal man dar nein frombd Bier in sellen vor Geld to verkopen, bey Verluft des Godes. Wenn ock ienige Gildenbroder in der Gilden, wannher dat sie versamlet sind, einen Kief, ock bey dem Kopff effte hader macken, desulue schal gewen vnfern Herr Gade ein Punt wafz vnd der Gilde eine Tonne Bier, so forder dat nen Mordt schuet oder kampffwerdige Wunden gemacket. Vnde dat wy vppenante von Aluenfleuen duffe ehegenante Gilde vnd Innung in verschreuerer wyse vnd allen andern stücken vnd artikeln samtliken vnd besonders to holdende bestediget, bewillet vnd bevlbordet hebben, hebben wy Buffe vnd Ludolf, ridder, von Aluenfleue en iechlicher vor vns vnd vnse eruen vnser Ingefegel, dat ick Cord von Aluenfleuen hiemit bruke, an laten henghen nedden an duffen apen breue, de gegeuen vnd gefcreuen is nah der gebord Christi dusent vierhundert Jahr, darnah in dem ein vnd nhegentigsten Jahre, am Sondaghe nach der hilghen Lychnamsdaghe.

Nach alten Copien.

CCV. Buffe von Alvensleben ic. verkauft wiederkäuflich $2\frac{1}{2}$ Wispel Roggen jährliche Roggenpacht an Hans von Alvensleben für 100 Rheinische Gulden, im Jahre 1491.

Wy Buffe vann Aluenfleue, Rittere, Ludolff, Rittere, vnde Kord, syne sone, bekennen vnd betugen apenbare vore vnnz vnde vnnse eruen in duffeme vnnzenn apen breue vore alzweme, dy enne leen, horen eddere lesenn, Dat wy recht vnde redelikenn verkofft hebenn vnde iegenwardigenn vorkoppenn, in crafft vnde macht duffes breuefs, den duchtigenn Hannse vann Aluenfleue, vnnsen feddere, sinen eruen vnde bebbere duffes breues mit synen guden wyllen Druddehaluen Wispel vnde dree scheppel Rogghenn iaerlikes pachtelz, in dem dorpe Eftede in Arnd Schulten haue, houen, ackere, wische vnde weyde vnde in aller tobehörunghe eynen wispel rogghenn; in Peter Weuerfz haue, houe, ackere, wische vnde weyde vnde in aller tobehörunghe eyn vnde twintich scheppel rogghenn; in dem dorpe Groten Engersbu in Hansz Konnemanfz haue, houen, ackere, wische vnde weyde vnde in aller tobehörunghe des haues achteyn scheppel rogghenn, dar var he vnnz wol to dangke vnde wyllenn vornoget vnde geuen hefft hundert gude genghe rinche gulden etc. — To orkunde hebbe wy Buffe, Ludolff,

rittere, vorgnant, iewelk sin ingesegel, dez ick Kord van Aluënfleue medebrukende byn, wytliken laten hengen nedden an dussen apen bryff, dy gegeuen vnde gescreuen isz na Christi gebort dusent vyrhundert, dar na in dem eyn vnde negentigsten iare.

Nach alter Copie.

CCVI. Kurfürst Johann verschreibt der Gattin Gebhard's von Alvensleben zu Gardelegen ein Leibgedinge, am 17. Januar 1492.

Wir Johans, von gots gnaden Marggrauve zu Brandenburg, — bekennen —, das wir vf fleißig ersuchen vndd bete vnfers Rats vndd lieben getrewen Geuerdes von Aluënfluen zu Gardelege, Katherinen, syner ehelichen Hausfrawen, disse hirnachgeschriebener guter, ierliche zins vndd renthe zu rechten leipgedingh gnedichlig geliehen haben, nemlich im dorffe Efstede —, item das wülte dorff Simis mit allen zugehör vndd rechte, nichts vsgenommen —, vndd wir leyhen ir die obgenante guter, ierlich zins vndd renthe zu rechten leipgedingh in craft vndd macht dits briues vndd also, wo sie des gemeldten ires ehlichen Mannes tod erleben werde, das sie alsdann dieselben guter, ierliche zins vndd renthe zu rechten leipgedingh haben, halten vndd sich der gebrauchen, die zeith ihres lebends, als Leipgedings recht vndd gewonheit ist, vor obgoanten ihres ehlichen mannes erben vngehendert, vndd geben ir des zum Einweiser vnsern Rat vndd lieben getrewen Ludloff von Aluënfluen, Ritter, zu Calue. Czu Vikunth mit vnserm anhangenden Insigel versigelt vndd geben zu Cölln an der Sprew, Dinstags Anthony, Cristi vnfers hern geburt, virzehn hundert vndd im zwe vndd newnzigsten iare.

Gercken's Cod. VIII, 472.

CCVII. Ritter Busse von Alvensleben verkauft wiederkäuflich eine Hebung aus dem Holzgelde zu Karris an Werner Kalbe zu Stendal, am 30. Juli 1492.

Ick Er busse vann Aluënflue, Ritter, Ouermarschalck, bekenne —, dat ick myt wollbedachtenn mode recht vnde redelicken vorkofft hebbe vndd vorkope Jegenwardigen, Inn Craft vndd macht dūzes breues, dem Ersamen Werner Caluenn, Borger tho Stendall, vndd Barbarenn, syner Eelicken Hulfrouwen, vndd erer twyer rechtenn Eraenn Eyne Marck Pfennige Stendalscher Weringe vth dem Holtgelde, alle gemeyne Bure vann Carwitze iärlickes pligen to geuen, vor Twintich marck derfüllen weringhe, de my de süßfuge Werner vor sick vndd syne medebemenden woll tho Dancke vornoget vndd betalet hat vndd vorth In myne vndd myner